Freitag, 12. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10598.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Stettin, 12. October. Die ritterschaftliche Privat-Bank hat gestern Mittag den Concurs angemeldet.

Berlin, 12. October. Die „Nationalzeitung" schreibt: Es ist bekannt, daß der Minister des Innern Graf Eulenburg mit Rücksicht auf seinen wirklich angegriffenen Gesundheitszustand dem Fürsten Bismarck den Wunsch vorgetragen hatte, aus dem Amte zu scheiden. Der Fürst gab dem Grafen Eulenburg anheim, mit seinem Gesuche an den Kaiser zu gehen. Wir hören heute mit Bestimmtheit, daß der Minister des Innern officiell dem Kaiser seine Entlassung eingereicht hat.

Paris, 12. Octbr. Ein neues Manifest Mac Mahons an die Franzosen erklärt, das gewaltsame Vorgehen der Opposition habe alle Illusionen zerstört. Die republikanische Verfassung sei nicht in Gefahr, die Regierung gehorche nicht clericalen Einflüssen, nichts würde sie zu einer den Frieden gefährdenden Politik hinreißen. Frankreich sei nicht bedroht von der Rückkehr zu Mißbräuchen der Vergangenheit. Es handle sich um den Kampf zwischen Ordnung und Unordnung. Das Manifest fordert die Wähler auf furchtlos zur Wahl zu schreiten und dem Rufe Mac Mahons zu folgen.

Das „Journal officiel" publicirt ein Rundschreiben des Justizministers, durch welches die Generalprocuratoren angewiesen werden, jene Wahlmanövers unnachsichtlich zu verfolgen, die in der Verbreitung von Gerüchten über Unterhandlungen und Allianzen zwischen fremden Mächten anläßlich der möglichen Folgen der neuen Deputirtenwahlen bestehen.

Bukarest, 12. October. Das Journal „Romanul" meldet, am gestrigen Abend wäre eine größere Anzahl von Ungarn in die kleine Walachei nördlich von Baja de Arama (oder de Rama, 6 Meilen nordnordöstlich von Turn Severin) eingerückt. General Karalamb, davon benachrichtigt, hätte die erforderlichen Maßregeln getroffen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 11. October. Die „Polit. Corresp." meldet aus Bukarest von heute: Der noch in Petersburg weilende Bruder des Kaisers Alexander, Großfürst Constantin Nikolajewitsch, soll das Commando über eine größere Truppenmacht bei Kalarasch, Silistria gegenüber, übernehmen. Nachdem die Armee des Großfürsten Thronfolgers genügend verstärkt worden ist, soll nunmehr auch General Zimmermann in der Dobrudscha beträchtliche Verstärkungen erhalten. — Aus Beldrad von heute geht dem Blatte die Nachricht zu, die Kriegssubsidienfrage zwischen Serbien und Rußland sei geregelt. Rußland verpflichte sich, der serbischen Regierung vom Tage des Aufmarsches der serbischen Armee an der Grenze an bis zum Friedensschlusse allmonatlich 1 Million Rubel zur Verfügung zu stellen.

Petersburg, 11. October. Am 3. d. M. entsandte der Commandirende der russischen Truppen in Loftscha, General Karzoff, eine Sotnie unter Befehl des Kosakenältesten, Tarassof, zur Recognoscirung gegen das von den Türken besetzte Isvor. Tarassof bemächtigte sich desselben durch einen plötzlichen Angriff, vertrieb aus dem Dorf 400 Türken, welche eine aus verschiedenen Waffengattungen zusammengesetzte Truppenabtheilung bildeten, und vernichtete die Korn- und Fouragevorräthe. Nach Mirke zurückgekehrt, erneuerte Taraffof am 5. d. M. den Ueberfall auf Isvor und vertrieb wiederum die Türken aus dem Dorfe. Am 6. d. cernirte er das Dorf Galata und vertrieb aus demselben 300 Baschibozuks, welche er bis Teteben verfolgte. Nachdem sich ergeben hatte, daß der Tetetenpaß durch 400 Tscherkessen mit 3 Gebirgsgeschützen besetzt gehalten wird, bivouakirte Taraffof bei Sopot und kehrte am andern Morgen nach Mirke zurück.

Danzig, 12. Oktober.

Der Telegraph bringt uns eine schwerwiegende Nachricht: Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg hat seine Entlassung eingereicht. Motivirt wird dieser Entschluß durch den Gesundheitszustand des Grafen, und es ist bekannt, daß Graf Eulenburg schon seit längerer Zeit leidend ist und daß er vor Kurzem noch geklagt hat, daß die Badesaison des Sommers ihm nicht, wie er gehofft, Besserung gebracht habe. Aber daß Krankheit allein den Minister des Innern zu dem Entschluß gebracht hat, wird schwerlich Jemand glauben. Ist es doch zu gut bekannt, daß es zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Eulenburg zu ernstlichen Differenzen wegen der Fortführung der Verwaltungsreform gekommen ist. Im Ministerrath von Sonnabend hat diese Differenz zu ziemlich lebhaften Auseinandersetzungen geführt. Es waren diese freilich — wie man uns schrieb — nicht derart, daß es zu einer Krisis kommen mußte. Aber bei den in Frage stehenden Charakteren war der nun eingetretene Ausgang immer leicht denkbar. Daß diese Deutung des Demissionsgesuches die Richtige sein wird, geht auch aus dem bisherigen Verlaufe der Krisis hervor. Graf Eulenburg theilt dem Ministerpräsidenten die Absicht der Demission mit, es wird nicht gemeldet, daß Fürst Bismarck einen Schritt gethan hat, um den Collegen von seinem Entschlusse zurückzubringen, wie er z. B. bei Delbrück that, der gleichfalls „aus Gesundheitsrücksichten" zurücktrat. Der Minister-Präsident verweist seinen Collegen einfach an den Monarchen, dem die Entscheidung darüber zukommt. Der Kaiser wird den Grafen Eulenburg nicht so leicht missen wollen. Er ist überhaupt sehr conservativ in Bezug auf die Personen, denen er die wichtigeren Stellen anvertraut und besonders mit denen er in persönliche Berührung kommen muß. Zu keinem Manne aus den höchsten Chargen hegt er aber vielleicht eine solche persönliche Zuneigung, wie zu dem Minister des Innern, obgleich dieser dem Aeußern nach etwas leichtlebiger ist, als es der Kaiser sonst von den höchsten Beamten liebt. Der Kaiser kann es dem Grafen Eulenburg nicht vergessen, daß dieser, im Juli 1870 in Ems sein einziger Rathgeber in der Stunde schwerer Entscheidung, als die Friedensliebe des Monarchen und sein Gefühl für die durch Benedettis unerhörte, provocirende Forderungen ihm und dem Lande zugefügte Schmach mit einander kämpften, sich als treuer und gewissenhafter Berather bewährte. Der Kaiser wird gewiß Alles thun, um den Minister des Innern von seinem Entschlusse zurückzubringen; es wird aber schwer werden, die beiden Staatsmänner zu weiterem Zusammenwirken zu vermögen.

Graf zu Eulenburg ist nur um drei Monate jünger als Fürst Bismarck, dieser ist am 1. April, jener am 29. Juni 1815 geboren. Nach einander Regierungs-Referendar und -Assessor, Legationsrath und General-Consul in Antwerpen, wurde Graf Eulenburg im Jahre 1859 als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister an die Spitze der ostasiatischen Expedition gestellt und schloß 1861 die Verträge mit Japan und China ab. 1862 zurückgekehrt, trat er am 9. Dezember dieses Jahres als Minister des Innern an die Stelle v. Jagows in das modificirte Ministerium Bismarck-Roon-v. d. Heydt ein. Er galt zur Conflictszeit als ein Typus der Reaction, und doch war er es, der die Verwaltungsreform zunächst vertreten und ihr seinen Namen geben sollte. Da es bekannt ist, daß es nicht Graf Eulenburg, sondern Fürst Bismarck ist, welcher der weiteren Fortführung der Reform, besonders aber der Ausdehnung auf die anderen Provinzen abgeneigt ist, so ist es dem Minister des Innern beschieden, mit einem liberalen Nimbus aus dem Cabinet zu scheiden, wenn er nicht noch durch den Kaiser veranlaßt wird, sein Portefeuille länger zu behalten.

Die „Prov.-Corr." sprach gestern in Bezug auf die Fortführung der Verwaltungsreform den Satz aus, es wäre von vornherein kein Zweifel gewesen, daß die Ausdehnung der Gesammtreform auf alle Provinzen für die bevorstehende Session nicht in Aussicht zu nehmen sei. Die „Kr.-Ztg." erwidert darauf, daß sie das auch nicht erwartet habe, aber nicht einsehe, warum die Ausdehnung nicht wenigstens auf Schleswig-Holstein erfolgen solle, da dieselbe dieser Provinz ausdrücklich in Aussicht gestellt worden sei. Offiziös wird dazu gesagt: „Letzteres ist allerdings geschehen und die Vorarbeiten dazu sind auch bereits emsig betrieben worden. Es hat sich aber dabei herausgestellt, daß die sofortige Einführung der Verwaltungsreform in Schleswig-Holstein an den dortigen Grundsteuerverhältnissen ein nicht sofort zu beseitigendes Hinderniß findet. Ohne Zweifel werden im Landtage Aufklärungen über diesen Punkt gegeben werden."

Diese Aufklärungen werden sehr von nöthen sein. Die Verstimmung über den Gang der Angelegenheit muß um so größer sein, da man die Ueberzeugung hegt, daß die Verzögerungen nicht in den gemachten Erfahrungen, also nicht in der Sache, sondern in den Personen liegt. Bei Inangriffnahme der Reform hat Niemand voraussetzen können, daß jetzt nach 5 Jahren die Arbeit sowohl, was den Umfang des Geltungsgebietes, wie auch was den Inhalt einer gesammten Verwaltungsreform betrifft, genau in der Mitte stecken bleiben würde. Weder die Regierung noch eine Partei im Abgeordnetenhause würde sonst den Muth gehabt haben, eine solche Arbeit zu beginnen, welche nach dem jetzigen Regierungsplan noch in einem Jahrzehnt halbe Arbeit zu bleiben droht. Heben wir als Beispiel für die Art des Geschäftsbetriebes nur einen wichtigen Punkt hervor. Vor zwei Jahren schlug die Regierung selbst im Competenzgesetz die Auflösung der Abtheilungen des Innern in allen Regierungs-Collegien der fünf östlichen Provinzen vor; sie hielt dies für eine nothwendige Folge der Kreisordnung und des Competenzgesetzes. Bei einer eingehenden sachgemäßen Prüfung des Vorschlages ergab sich, daß derselbe ein ganz unorganischer Anhang des Competenzgesetzes war und deshalb eine ganz unzuverlässige Lösung enthielt. Man sah dem Vorschlag die Eile an, mit welcher er fast in der letzten Minute dem bereits fertigen Entwurf des Competenzgesetzes hinzugefügt worden war. Freilich war der Drang aus dem Bewußtsein entsprungen, daß die Regierungsabtheilung des Innern neben den neuen Einrichtungen keinerlei Nutzen, sondern nur Verwirrung stiften müsse; dennoch hat das Abgeordnetenhaus sich genöthigt gesehen, den Vorschlag aus dem Competenzgesetz zu entfernen und die Regierung mußte den unabweisbaren Gründen zustimmen, daß eine bessere Regelung nothwendig sei. Selbstverständlich sollte diese innerlich durchaus nothwendige Folge der Reform nur bis auf die nächste Session aufgehoben sein. Die Regierung sollte die Gelegenheit erhalten, ihren eigenen Reformantrag besser vorzubereiten und organisch zu gestalten; aber jetzt, zwei Jahre seit jenem nur aus formellen Gründen zurückgewiesenem Vorschlage, läßt die Regierung von demselben nichts mehr hören, obschon von allen Seiten bezeugt wird, daß der verwirrende Ueberfluß der Behördenmenge, die Concurrenz der alten und neuen Organe sehr wesentlich dazu beiträgt, die Verwaltung zu erschweren und daß die begonnene Reform, weil sie keine Fortsetzung findet, in vielen Kreisen ein tiefes Mißbehagen hervorruft.

Dieses Beispiel, welches keineswegs vereinzelt dasteht, beweist, mit welcher Seelenruhe selbst von der

---

Stadt-Theater.

Die in der vorjährigen Saison so beliebt gewordene Suppé'sche Operette „Fatinitza" hat in dem Richard Genée'schen „Seekadett", welcher vorgestern mit brillanter Ausstattung und unter großem Beifall zum ersten Male in Scene ging, einen ebenbürtigen Rivalen gefunden. Den Titel „komische Oper" muß man bei diesem durch Offenbach eingeführten Genre nicht ganz wörtlich nehmen, er macht Erwartungen rege, die nicht erfüllt werden, weder durch die Behandlung des Sujet's, noch durch die Musik. Die Benennung „burleske Oper" dafür ist nicht ganz unglücklich, wenigstens weist sie das Publikum auf den Standpunkt hin, von welchem aus derartige Werke, als Mittelding zwischen Lustspieloper und Posse zu betrachten sind. Der „Seekadett" schließt sich in Farbe und Tendenz manchem Vorgänger von Offenbach, Suppé, Lecocq, Strauß u. s. w. an und bietet an amüsantem Unterhaltungsstoff ein Erkleckliches dar, zumal, wenn einer so genialen Soubrette wie Frau Lang-Ratthey die Hauptrolle zufällt. Die Idee, hohe und vornehme Persönlichkeiten in das Bereich der Satire zu ziehen und lächerlich zu machen, hat Offenbach mit wiederholtem Glücke durchgeführt. Im „Orpheus in der Unterwelt" müssen die Götter des Olymps herhalten, in der „schönen Helena" die königlichen Heldengestalten Homer's, in der „Großherzogin von Gerolstein" findet sich eine fürstliche Duodezhofhaltung persiflirt. An den letzteren Stoff anknüpfend führt die Genée'sche Operette, deren Text mit freier Benutzung eines älteren Sujets von F. Zell bearbeitet ist, eine portugiesische Königin Maria Franzisca vor, heimlich vermählt mit dem zum Gouverneur, später zum Admiral ernannten Edelmann Lambert de Saint-Querlonde. Dieser erhält einen sehr unbequemen Besuch von seiner ehemaligen Geliebten, der Pariser Soubrette Fanchette Michel, welche in einem Couplet die dortige Damenwelt schwer beleidigt hat und es vorzog, das ihr heiß gewordene Terrain zu verlassen und mit Lissabon zu vertauschen. Sie will sich bei Lambert heimisch machen und setzt diesen, die Eifersucht der Königin fürchtend, in die größte Verlegenheit. Als sie nahe daran ist, entdeckt zu werden, verrathen von dem kurzsichtigen Ceremonienmeister Don Domingos, der in der verlarvten Fanchette seine eigene Frau bei einem verbotenen Stelldichein zu erkennen glaubt, tritt sie plötzlich aus dem Kabinet, das Lambert auf den Befehl der Königin öffnen soll, in der Uniform eines Seekadetten und stellt sich der überraschten Gesellschaft als einen jungen Mann aus Brasilien vor, den Excellenz Lambert zu protegiren versprochen hat. Aufgefordert, von der fremden Heimath etwas zu erzählen, kommt die schlagfertige Pariser Soubrette nicht in Verlegenheit, denn sie hat bereits die Bekanntschaft des albernen Brasilianers Dom Januario gemacht, dessen groteske Schilderungen sie mit Leichtigkeit nachahmt. Nun wird der junge Mann der Held der Komödie, er muß die übeln Consequenzen des Seekadettenthums ertragen, einschließlich der Seekrankheit, gewinnt die Gunst der Königin, avancirt zum Kapitän bei Gelegenheit der Fahnenweihe, wo die portugiesische Herrscherin genau in derselben Weise für die „Flotte" schwärmt, wie die Gerolsteiner Großherzogin für des ruhmreichen Vaters „Säbel" ficht dann später höchst ergötzlich ein ihm aufgedrungenes Duell aus und geräth zuletzt in die Versuchung, die Gunst der Königin durch ein glühendes Liebesgeständniß zu erwidern. Kurz, dieser weibliche Seekadett ist ein gar flottes Bürschlein, das auch die Laune des Zuschauers beständig flott zu erhalten weiß. Endlich, nach einem lustigen Durcheinander von komischen Situationen, entpuppt sich der Seekadett wieder als Fanchette und reicht dem hoch entzückten Brasilianer, mit dem sie früher ein neckisches Spiel getrieben hat, die Hand, während die Königin Maria in die Situation versetzt wird, ihre Vermählung mit Lambert öffentlich zu verkünden. Die Handlung der Operette ist außerdem mit vielen Details ausgeschmückt, die, wieder erzählt, den Reiz verlieren würden. Der Zuschauer mag sich davon überraschen lassen, wie durch die wirklich charmante, sehr reiche Ausstattung an Decorationen und Costümen, die an sich schon eine Anziehungskraft auszuüben nicht verfehlen wird, ganz abgesehen von der erheiternden Wirkung der Operette.

Die Musik von Richard Genée, der im komischen Genre schon manches Talentvolle geliefert hat, schmiegt sich dem leichten Stil des Ganzen sehr gefällig an. Die coupletartigen Formen überwiegen natürlich, aber auch in den Duetten und vollstimmigeren Ensemblesätzen giebt sich ein hübsches Talent für humoristische Färbung und eine geschickte Hand zu erkennen, wenn der Hörer auch auf planmäßig durchgeführte Stücke, im Sinne einer wirklichen Oper Verzicht leisten muß. Der Componist giebt eben das, was die Gunst des Augenblicks ihm gewährt, ohne viel zu wählen. Die Finale's haben einen stark potpourriartigen Anstrich und die Motive laufen etwas bunt durcheinander, aber die Musik bewahrt bei aller auf leichte Unterhaltung abzielender Fassung doch ein gewisses solides deutsches Element und fällt nicht so in's Triviale, wie die neueren Werke von Offenbach, die immer im frivolen Cancan ihren Gipfelpunkt finden. Auch die Instrumentation ist durchaus gefällig und wohlklingend, ohne überladen zu sein.

Mit einer Fanchette, wie Frau Lang-Ratthey sie darstellt, muß der „Seekadett" entschiedenes Glück machen. Von einem Blumenregen empfangen und umrauscht von hundertstimmigem, anhaltendem Beifall betrat die Künstlerin nach der Sommerpause zum ersten Male wieder die Bühne. Sie ist in der Gunst des Publikums dieselbe geblieben, nicht weniger in der Ausübung ihres pikanten und liebenswürdigen Talentes. Gleich die Auftrittsarie: „Je suis Fanchette" charakterisirte das bewegliche und resolute Wesen dieser Pariser Soubrette vortrefflich durch Zungenfertigkeit und reich pointirte launige Darstellung der Künstlerin bei schlagfertigem und wohllautendem Gesange. Die Ungenirtheit, mit der sie sich bei Lambert einführt, ist ungemein drollig, aber so drastisch und überraschend auch die Uebergänge ihres Spiels sind, so keck sie auf das Ziel lohgeht, immer berührt sie angenehm durch ihre graziöse Haltung, die auch verfänglichen Situationen einen noblen Anstrich giebt. Als Seekadett war Frau Lang-Ratthey eine reizende Erscheinung durch Persönlichkeit und Costüm Und mit wie zündendem Humor führte sie alle ihre Abenteuer durch! Es würde hier zu weit führen, die Spezialitäten der ganzen sehr umfangreichen Rolle zu beleuchten. Referent müßte dann jede einzelne Scene der Künstlerin auszeichnen und das würde dem Berichte denn doch eine zu große Ausdehnung geben. Als Sängerin zeigte sich Frau Lang von gewohnter Behendigkeit und Sicherheit, dabei von heller, ausgiebiger Stimme und so gut geschult, wie man es selten bei einer Operetten-Soubrette antrifft. So machte denn die Künstlerin auch nach dieser Seite hin den besten Eindruck und sie darf den Erfolg, den sie mit ihrer neuesten Rolle gewann, ihren schönsten und durchgreifendsten auf ähnlichem Gebiete beizählen.

Die Königin Maria fand in Fräul. Hagen eine recht anmuthige und lieblich singende Repräsentantin, die eine gewisse Grandezza mit Liebesneigung und Schalkhaftigkeit glücklich zu vereinen wußte. — Dem diamantenstreuenden geckenhaften Brasilianer gab Herr Glomme ein derb komisches, recht wirkungsvolles Gepräge. Die Beschränktheit des kurzsichtigen Ceremonienmeisters Dom Domingos zeichnete Herr Bachmann treffend. Herr Krenn (Lambert) hätte fertiger und deutlicher sprechen können, im Uebrigen war er namentlich als Sänger durchaus tüchtig. Frau Weckes (Donna Antonia) spielte gewandt und fand sich auch mit dem musikalischen Part gar nicht übel ab. Die kleineren Rollen waren im Ganzen genügend besetzt. Ein schnelleres Zusammenspiel blieb noch zu wünschen übrig, dann dürften auch manche Kürzungen der Wirkung der Operette, die über drei Stunden in Anspruch nahm, förderlich sein. Alles Aeußere war, wie schon gesagt, sehr brillant, die gar schmuck costümirten weiblichen Seekadetten an der Spitze. Als etwas noch nicht Dagewesenes ist das hübsch hergestellte Schachspiel der Königin mit lebenden Figuren anzuführen. Es läßt sich nicht bezweifeln, daß die amüsante, so splendide ausgestattete Opernnovität ein Zugstück werden wird, was dem thätigen Director Herrn Lang von Herzen zu wünschen ist.

M.

---

* Gestern wurde „Bürgerlich und Romantisch" und „Ein delicater Auftrag" gespielt. Mit dem Lustspielensemble konnten wir schon in der vorigen Saison sehr zufrieden sein. Einige der bewährtesten Kräfte sind uns auch für diesen Winter geblieben. Daß durch die neu gewonnenen Mitglieder die Lücken trefflich ausgefüllt sind, bestätigt jede neue Vorstellung. In dem Bauerfeld'schen Lustspiel haben wir den Rath Zabern des Hrn. A. Ellmenreich, den Baron Ringelstern des Hrn. L. Ellmenreich, den Unruh des Hrn. Müller als treffliche Leistungen schon anzuerkennen gehabt; auch Frl. Gottschalk gab die Cäcilie wieder sehr anmuthig. Frl. Haußmann spielte die Katharina von Rosen mit frischem und feinem Humor. Frl. Herrmann gab das Kammermädchen hier und in dem kleinen französischen Stück mit bester Laune. Hr. Norbert war als schüchterner Badecommissär Sittig eben so ergötzlich, wie als Leonce in „Ein delicater Auftrag". Hier wurde er von Frl. Fanger als Frau von Chatenay sehr geschickt unterstützt.

Regierung für unabweisbar gehaltene Consequenzen der Reform aufgeschoben werden, obschon die Regierung durch ihren bereits gemachten Vorschlag gezeigt hat, daß deren Durchführung nicht schwierig ist. Ein äußeres Hinderniß existirt nicht und dennoch finden wir diese einfache Vorlage nicht aufgezählt unter den Aufgaben, welche die Regierung für die nächste Session sich gestellt hat, obschon sie an Wichtigkeit ganz außerordentlich hervorragt und zu dem Abschluß der Verwaltungsreform nach den obersten Instanzen hin unmittelbar führen muß.

Uebermorgen finden in ganz Frankreich die Wahlen zur zweiten Kammer statt, im letzten Augenblick sucht noch Jeder die Haupttrümpfe auszuspielen. Der letzten Rede Gambetta's folgt heute ein neues Manifest Mac Mahon's mit den alten Phrasen. Mögen die Mac Mahonisten noch so sehr die Ansicht, ihr Sieg sei zugleich der der Clericalen, zurückweisen, die Bischöfe selbst beweisen diesen Satz durch ihre Veröffentlichungen besser, als es die Republikaner vermögen. Die Thatsache, daß Deutschland und Italien über gemeinsame Schritte für den Fall eines clericalen Wahlsieges verhandeln, darf von den französischen Journalen nicht verbreitet werden, sonst setzen nach obigem Telegramm die General-Procuratoren ihre Daumschrauben an. Der französische Bauer will eben vor Allem den Frieden, er wendet sich gegen den Marschall, wenn dessen Sieg den Krieg bedeutet. Einige fürchten für den Fall eines republikanischen Sieges einen sofortigen Staatsstreich der Bonapartisten; Andere, daß Mac Mahon sich durch einen Krieg gegen Deutschland werde Luft zu machen suchen. — Dem Versuche der französischen Regierungspresse, die Person Mac Mahon's in Bezug auf den Anfang des französischen Krieges gegen Deutschland im Jahre 1870 zu glorificiren, stellt der Major Boguslawski in der „N. Z." eine Kritik gegenüber, die nicht schroffer sein kann. Er weist darin nach, daß der Verlust der Schlacht bei Wörth in der unklaren Führung Mac Mahon's zu suchen, und die Katastrophe von Sedan durch die Langsamkeit seiner Operationen und die falsche Beurtheilung der Kriegslage herbeigeführt worden sei.

Der türkisch-magyarisch-polnische Putsch vom Szeklerlande aus ist von Tisza im Keime erstickt, er hat aber einem zweiten nicht vorbeugen können, der gestern vom östlichen Banat aus in Scene gesetzt ist. Die Situation ist hier noch ungünstiger als im Osten, an einen militärischen Erfolg ist bei der wahrscheinlich nur kleinen Zahl der Freischärler nicht zu denken. Wohl aber kann der Putsch den Zweck haben, die Rumänen, die mit ihrer Betheiligung am Kriege südlich der Donau nicht sehr zufrieden sind, noch mehr zu schrecken und die Friedenssehnsucht bei ihnen zu erhöhen.

Deutschland.

⊙ Berlin, 11. October. Der General-Steuerdirector Hasselbach ist in diesen Tagen aus Wien zurückgekehrt, um über den Stand der dortigen Verhandlungen Bericht zu erstatten und neue Instructionen einzuholen. — Nach einer soeben veröffentlichten Uebersicht der von den Rübenzuckerfabriken des deutschen Zollgebiets versteuerten Rübenmenge, sowie der Einfuhr und Ausfuhr von Zucker im Monat August wurden versteuert 104 422 Ctr. Rüben, ausgeführt nach dem Zollauslande 16 489 Ctr. raffinirter Zucker, 45 370 Ctr. Rohzucker, 18 156 Ctr. Melasse, eingeführt aus dem Zollauslande 16 348 Ctr. raffinirter Zucker, 26 618 Ctr. Rohzucker, 10 481 Ctr. Melasse. Mit Hinzurechnung der in der Zeit vom September 1876 bis Ende Juli 1877 versteuerten Rübenmenge wurden im Ganzen versteuert 71 653 745 Ctr. Rüben. — Im vorigen Jahre sind wegen Uebertretungen 23 530 fiscalische Prozeßverhandlungen vorgekommen. Die Zahl derselben hat seit 1873 erheblich abgenommen. Namentlich haben sich die Contraventionen in Bezug auf den Wechselstempel vermindert. Es kamen im vorigen Jahre nur 7913 Fälle dieser Art vor. — Aus Wien schreibt man, daß der Brigade-General Dr. Stephan Pascha Aerzte und Chirurgen zum Eintritt in die türkische Armee suche. Die Meldungen nimmt der türkische Botschafter in Wien an. Das türkische Medicinal-Personal steht unter dem Rothen Kreuz.

* Wie die vorstehende telegraphische Depesche meldet, ist der vollständige Zusammenbruch der Ritterschaftlichen Privatbank in Stettin nunmehr durch die Concursanmeldung besiegelt. Die nach Berlin entsandte Deputation war schon am nächsten Morgen mit der entmuthigenden Nachricht zurückgekehrt, daß die Reichsbank ihre Unterstützung ablehne. Der Oberpräsident hatte übrigens die Deputation begleitet, da er begreiflicher Weise ein erhebliches amtliches Interesse an der Abwendung der für Pommern so unheilvollen Krisis haben muß. An der Stettiner Börse fand man, wie die „Ostseeztg." berichtet, die Concursanmeldung noch nicht gerechtfertigt. Es wurden deshalb die Vorsteher der Kaufmannschaft veranlaßt, eine Deputation in Begleitung des Rechtsanwalts Masche nach der Bank zu senden, um den Director zu veranlassen, das Concursverfahren einstweilen noch sistiren zu lassen. Obgleich darauf der Director der Bank sich zu dem Zwecke mit der Deputation nach dem Kreisgericht begab, so war doch die Sistirung der Concurs-Anmeldung nicht mehr zu erreichen. Nach Meldung der „N. St. Z." sollte gestern Nachmittags das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu einer Berathung zusammentreten, um über etwa zu treffende Schritte zu berathen, welche es ermöglichen, daß die Anmeldung des Concurses wieder zurückgezogen werden könnte. An positiven Vorschlägen, wie dies zu machen sei, scheint es aber zu fehlen. Weitere Zahlungseinstellungen, welche sich an den Sturz der Ritterschaftlichen Privatbank anschließen, sind bisher nicht bekannt geworden. Als Haupt-Gläubiger der Privatbank werden genannt: die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft mit 2 600 000 Mk., der Pommersche Provinzialfonds mit circa 2 Millionen Mark, die Pommersche Provinzial-Zucker-Siederei 960 000 Mk., die gegenseitige Schwedter Feuer-Versicherungs-Gesellschaft 700 000 Mk., die Geraer Bank 337 000 Mk., Vulcan 290 000 Mk., Baltischer Lloyd 282 000 Mk., die Stadt Stettin für die Kuhberg-Stiftung, die Sanne-Stolle-Stiftung und das Kriegerdenkmal, zusammen mit ca. 100 000 Mk. Von den nahe an 20 Millionen Mk. betragenden Forderungen, welche die Bank an ihre Hauptdebitoren hat, wird ziemlich die Hälfte als uneinbringlich bezeichnet. Das Concursverfahren wird ohne Zweifel sehr langwierig sein und sich wohl auf eine Reihe von Jahren erstrecken. Die Actien der Bank haben vorgestern an der Berliner Börse den beispiellosen Fall von 121,5 auf 5 erfahren. Außer dem Actien-Capital, das als völlig verloren anzusehen ist, erscheinen auch die ca. 9 Mill. Mark Depositengelder gefährdet. Die Wechsel-Bestände der Bank sollen sogar große Summen von Papieren enthalten, die sich geradezu als „Kellerwechsel" charakterisiren. Ferner meldet die „Börsen-Cour.", der freilich etwas die Uebertreibung liebt: „Die Verbindlichkeiten der Bank sind, wie sich herausstellt, sehr viel bedeutender, als man bisher annahm, und als dieselben aus den vor zehn Tagen veröffentlichten Status zu ersehen waren. Man muß dieselben jetzt auf circa fünfzig Millionen Mark annehmen. Was von den Activen der Bank sich als unrealisirbar erweisen wird, muß durchaus dahingestellt bleiben. Die einzelnen Credite, von denen wir bis jetzt hören, sind so ungeheuerlicher und abenteuerlicher Art, daß die Beurtheilung nach gewöhnlichen geschäftlichen Maximen überhaupt diesen Ziffern und diesen Verhältnissen gegenüber ein Ende findet. Der hiesige frühere Director einer liquidirten Brauerei-Actiengesellschaft, der vor einiger Zeit vor dem Gericht stand und freigesprochen wurde, Namens N., schuldet der Bank circa 3 Millionen Mt.; ein Stettiner Weinhändler, Namens W., circa 4½ Millionen Mk.; der Consul P., wie wir bereits unter Reserve meldeten, wie sich jetzt aber bestätigt, nahezu 7 Millionen Mk., die Firma P—w. in Stettin circa 4 Millionen Mk." Die demselben Blatte telegraphisch gemeldete Nachricht, daß der kürzlich gestorbene Director der Bank, Papst, sich durch Cyankali vergiftet habe, wird von der „N. St. Z." für unbegründet erklärt. P. sei eines ganz natürlichen Todes (am Herzschlage) gestorben.

* Aus Gibraltar vom 10. October wird telegraphirt: Das deutsche Panzergeschwader ist heute Abend 6 Uhr nach Plymouth in See gegangen (der Aviso „Falke" folgt nach. — Aus Malta vom 10. October wird gemeldet: Die deutschen Corvetten „Hertha" und „Gazelle" sind nach Smyrna in See gegangen. Das Kanonenboot „Albatroß" wird ihnen morgen folgen.

Kassel, 11. October. Bei der heutigen Neuwahl eines Landtagsabgeordneten wurde der bisherige Vertreter des Stadtkreises Kassel, Ober-Tribunalsrath Dr. Bähr in Berlin (nat.-lib.) einstimmig wiedergewählt. (W. T.)

München, 11. Oktober. Abgeordnetenkammer. In Beantwortung der von dem Abg. Dr. v. Schauß eingebrachten Interpellation wegen Vorlegung des Steuerreformgesetzes erklärte der Finanzminister v. Berr u. A., die baierische Regierung beschäftige sich mit der Prüfung der Steuergesetzgebung anderer Länder und habe auch mit bestimmten Vorgängen in der Gesetzgebung des deutschen Reiches zu rechnen, in welchem die Steuerreform als eine brennende Frage auf der Tagesordnung stehe. In Baiern könne daher eine einseitige Steuerreform momentan nicht in Angriff genommen werden, ohne auf die Reichsgesetzgebung Rücksicht zu nehmen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. October. Wie die Morgenblätter mittheilen, wird die Creditanstalt das Gesammtresultat der Subscription auf die ungarische Goldrente, sobald die von verschiedenen Plätzen noch fehlenden Depeschen über das Ergebniß der Subscription eingegangen sind, an der Börse mittheilen. Die bereits vorliegenden Ergebnisse sind befriedigend. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 8. Octbr. Die drei am 21. zur Abstimmung stehenden Bundesgesetze gaben zu zahlreichen Preßartikeln und Versammlungen in fast allen Cantonen Anlaß. Arbeiterbund und Grütliverein arbeiten mit Hochdruck für Annahme des Fabrikgesetzes. Sie verbreiten gemeinsam in 75 000 Exemplaren ein vom Redacteur Greulich verfaßtes Mahnwort und eine vom Nationalrath Bleuler verfaßte Flugschrift, von der ersteren Schrift auch eine französische Uebersetzung in 25 000 Exemplaren. — Die eidg. Zolleinnahme ist im September gegen v. J. wieder um 183 249 Fr. zurückgeblieben; seit Anfang d. J. beträgt sie nur 11 020 496 Fr. oder 1 501 687 weniger als im vorigen Jahre.

Frankreich.

Paris, 9. October. Mac Mahon ist gestern nach Paris zurückgekehrt und hat den Vorsitz in einem Ministerrathe geführt. — Der Redacteur des republikanischen „Evenement", Edmund Magnier, welcher in Nizza als Candidat auftritt, hatte sich — allerdings für einen Franzosen, dem an der Integrität seines Landes gelegen ist, ein etwas sonderbares Verfahren — einen Empfehlungsbrief von Garibaldi verschafft und denselben in sechszehntausend Exemplaren abziehen lassen. Diese Druckschrift wurde auf Befehl der Regierung in Beschlag belegt und auch den Blättern der Gegend ihre Veröffentlichung verboten. — Je näher der Wahltermin rückt, in demselben Verhältnisse häufen sich die Maßregelungen, die politischen und Preßverurtheilungen. Es wäre monoton, über dieselben ein vollständiges Register zu führen. Erwähnt seien nur die folgenden: Luro, Senator auf Lebenszeit, ist der Functionen eines Maires von Villecomtal (Gers) enthoben worden. Dieselbe Maßregel hat bis jetzt schon 4 andere republikanische Senatoren betroffen. Der Gerant des „Observateur" von Tarbes ist wegen Beleidigung des Präsidenten der Republik zu vierzehn Tagen Gefängniß und 500 Fr. Strafe verurtheilt worden. — Garnier Pagès, dem greisen Führer der altrepublikanischen Partei und ehemaligen Mitgliede der Regierungen von 1848 und 1870, ist seine Gattin durch den Tod entrissen worden. Das Begräbniß, welches gestern statt fand, war ein confessionsloses.

Italien.

Rom, 8. October. Das Gerücht, daß der Erbschaftsprozeß Antonelli durch einen Vergleich aus der Welt geschafft sei, ist falsch. Obwohl man vom Vatican aus sich die größte Mühe giebt, den scandalösen Handel zu vertuschen, sind die Gegner doch entschlossen, den Streit durchzuführen. Am 11. November wird der Prozeß vor Gericht verhandelt werden. — Von gewöhnlich gut unterrichteter Seite wird mitgetheilt, die Ex-Königin Maria von Hannover (lutherischer Confession) des verstorbenen Herzogs Joseph von Sachsen-Altenburg Tochter, habe dem Papste einen tief ehrerbietigen Brief geschrieben. Im Vatican taucht deßhalb das oft dementirte Gerücht vom Uebertritte der Ex-Königin zum Katholicismus auf.

England.

London, 11. October. Der Kronprinz Friedrich Wilhelm von Deutschland und die Kronprinzessin Victoria haben 100 Pfund Sterl. zur Unterstützung der durch die Hungersnoth in Indien Betroffenen beigesteuert. (W. T.)

— Aus Calcutta vom 11. October wird gemeldet: Nach hier vorliegenden Nachrichten ist die Ernte gut und hat sich erheblich gebessert. Ein allgemeiner Regen hat die Gefahr einer Hungersnoth für Nordindien beseitigt; auch die finanzielle Lage ist eine bessere geworden.

Türkei.

Konstantinopel, 10. October. Aus Veranlassung des Bairam hat der Sultan an die Commandanten der türkischen Truppen Glückwunschschreiben gerichtet, in welchen er der Hoffnung Ausdruck giebt, daß der gegenwärtige Krieg bald zum Vortheil der Türkei beendet werden möge und die Soldaten in ihre Heimath zurückkehren möchten, um durch ihre Arbeit die durch die Vertheidigung des Landes hervorgerufenen außerordentlich großen Verluste wieder zu ersetzen. (W. T.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Wien, 11. October. Telegramme des „N. W. Tageblatt". Aus Semlin: Die Note, welche die Pforte an die serbische Regierung gerichtet hat, trägt die Form eines Ultimatums. Die Pforte verlangt darin, daß die russische Flagge von dem russischen Consulatsgebäude herabgenommen und der russische Consul entfernt werde und daß die Abrüstung der serbischen Truppen unverzüglich erfolge. — Aus Belgard: Catargiu bleibt hier als rumänischer Gesandter, nicht als Consul. Am Javor sind bereits mehrfache Reibungen zwischen türkischen Soldaten und serbischen Grenzwächtern vorgekommen. In dem hiesigen theologischen Seminar beginnt am 16. d. ein Lehrcursus für freiwillige Krankenpflege.

Wien, 11. Oct. Telegramm der „Presse" aus Sistowo vom 9. d.: Vor Plewna ist eine Anzahl großer russischer Mörser eingetroffen.

Wien, 11. October. Telegramme des „N. W. Tagebl." aus Kadikiöi vom 9. d.: Der Commandant des fliegenden Rustschuker Corps, Dilaver Pascha, ging mit einer Abtheilung von 8000 Tscherkessen gegen Pyrgos vor und warf die dort stehende russische Cavallerie zurück. Zwei russische Redouten wurden von den Türken erstürmt. Als eine russische Brigade heranrückte, zog sich Dilaver Pascha, nachdem er die Kanonen der russischen Redouten hatte vernageln lassen, in den Rayon der Festung zurück. — Größere Operationen sind in Folge der unaufhörlichen Regengüsse zur Zeit nicht möglich. — Aus Konstantinopel: Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Pforte, dem serbischen Agenten Christitsch seine Pässe zuzustellen.

Bukarest, 10. October. Der Generalcontroleur Greig ist hier eingetroffen.

Danzig, 12. October.

* Berliner Zeitungen bringen die Nachricht, daß bei der Zahlungs-Einstellung der Ritterschaftlichen Privatbank in Stettin auch ein hiesiges Bankinstitut betheiligt sei. Auf dieserhalb eingezogene Erkundigungen erfahren wir aus authentischer Quelle, daß es sich hierbei lediglich um einen Rechnungssaldo von circa 2200 Mk. handelt, welchen das Stettiner Institut der hiesigen Privatbank schuldet. Dagegen ist die Letztere bei dem Bankerott der Lauenburger Creditgesellschaft Schmalz durch Discontirung von Wechseln nicht unerheblich in Mitleidenschaft gezogen und es kann der daraus resultirende Verlust möglicherweise die Ueberschüsse dieses Jahres absorbiren. Im Uebrigen werden aber dadurch weder das Actien-Kapital noch der Reservefonds der Bank in irgend einer Weise bedroht.

* Zufolge einer hier eingetroffenen telegraphischen Benachrichtigung ist das Danziger Pferde-Eisenbahn-Unternehmen dem hiesigen Consortium, an dessen Spitze der bisherige Director Hr. Oscar Kupferschmidt steht, für dessen Gebot zugeschlagen worden.

* Im Anschluß an den kaiserl. Erlaß vom 1. d. Mts., betreffend die Ungiltigkeits-Erklärung der preußischen Kassen-Anweisungen von 1851, 1856 und 1861, macht der Finanzminister bekannt, daß dieses Papiergeld bis zu dem Endtermin (30. März 1878) bei den Regierungs-Hauptkassen, Kreiskassen, Forstkassen und den Kassen der Zoll- und Steuerämter zur Einlösung angenommen wird.

* Die gestrige Sitzung des Gewerbe-Vereins, für welche die in der Vorbereitung für die Gesetzgebung begriffene, die öffentliche Discussion vielfach beschäftigende Frage der Nahrungsmittel-Verfälschungen auf der Tagesordnung stand, erfreute sich recht regen Besuches. Hr. Stadtrath Helm hatte es übernommen, durch eingehendere Besprechung des Gegenstandes die Discussion anzuregen. In dem bezüglichen Vortrage besprach derselbe die bisherigen Schutzmittel gegen die mit der Entwickelung der chemischen Industrie immer schwungvoller betriebene Verfälschung von Genußmitteln, welche als durchaus unzulänglich erachtet werden müßten. Auch das Reichs-Gesundheitsamt in seiner jetzigen Verfassung hält Redner nach dieser Richtung hin für eine durchaus mangelhafte Organisation. Die bisherigen Publicationen des genannten Amtes über Waarenverfälschungen hätten den Fachchemikern durchaus nicht imponiren können; sie enthielten meistens längst Bekanntes. Eine gesetzgeberische Regelung des Gegenstandes thue daher entschieden Noth. Es sei hierbei vor Allem auf die Einrichtung zweckmäßig zusammengesetzter Lokal-Gesundheitsämter und auf die staatliche Verfolgung nachgewiesener Verfälschungen Gewicht zu legen. Im Einzelnen besprach Hr. H. dann die Verfälschungen der wichtigeren Nahrungsmittel: Fleisch, Mehl, Butter, Milch, Wein und Bier. Am meisten Noth thue im Hinblick auf die vielfachen Thierkrankheiten und die unheilvollen Folgen des Genusses verdorbenen Fleisches eine geregelte Fleisch-Controle, die sich aber nur durch die etwas kostspielige Anlage von Schlachthäusern erzielen lasse. Mehlverfälschungen durch Zusatz von Gips, von denen jetzt vielfach berichtet werde, kommen in unserer Gegend wohl nur selten vor. Redner wenigstens hat in seiner Praxis nie eine derartige Verfälschung entdeckt. Sehr häufig sind dagegen die Butter- und die Milchverfälschungen. Schlechte Beschaffenheit der Milch sei übrigens nicht immer ein Zeichen der Verfälschung. Es komme mitunter vor, daß durch krankhafte Absonderungen in dem betreffenden Thiere die Milch eine dem Taufprozeß sehr ähnliche Beschaffenheit gewinne, weshalb der untersuchende Chemiker mit großer Vorsicht zu procediren habe. Der umfangreichste Betrug werde wohl mit Weinverfälschungen betrieben. Es komme eine große Menge von „Wein" in den Handel, in dem kein Tropfen Traubensaft enthalten sei. In Nürnberg sollen allein 15 Fabrikanten bestehen, welche namentlich schwere Weine künstlich produciren, aber auch anderwärts wird die Weinverfälschung recht schwunghaft betrieben. Ein beliebtes Vertriebsmittel für ein derartiges Gemisch von alkoholartigen Ingredienzen und Farbstoffen seien die Wein-Auctionen. Freilich ist bei wenigen Genußmitteln eine raffinirte Verfälschung so schwer nachzuweisen, als beim Weine. Redner hält es für keine schädliche Verfälschung, wenn der Farbe des Weines durch Zusatz giftfreier Farbstoffe nachgeholfen werde, selbstverständlich aber sei die Verwendung von Fuchsin dazu ein gefährlicher Mißbrauch. Zum Troste theilt Herr H. seinen Zuhörern mit, daß er bei seinen Untersuchungen der Danziger Weine bisher niemals mit Fuchsin gefärbte gefunden habe. Gegen die Verwendung von Malzsurrogaten bei der Bierbereitung hat Redner ebenfalls keine erheblichen Bedenken, dagegen dürfe der Hopfen niemals durch Surrogate ersetzt werden. In unserer Gegend pflege man allerdings dem Biere mitunter schlechten Hopfen zuzusetzen, Bier ohne Hopfen komme hier aber kaum in den Handel. Uebrigens werde das Bier viel häufiger beim Ausschank als in den Brauereien verfälscht, und zwar durch die Zusätze, durch welche man abgestandenes oder sonst schlecht gewordenes Bier wieder schmackhaft zu machen suche. Redner erinnert schließlich an die Anecdote von den vier Fliegen, von denen drei an den Speiseresten auf dem Tische einer Familie naschen und sterben müssen, während die vierte mit Gier dem aufgestellten Fliegengift zuspricht und dabei völlig munter bleibt, da das Fliegengift auch verfälscht war. — In der sich anschließenden Discussion betont Hr. Dr. Freymuth, daß nach seiner Auffassung die von Hrn. Helm erwähnten Lokal-Gesundheitsämter aus einem Menschen-, einem Thierarzt und einem Chemiker zusammengesetzt werden müßten, daß aber mindestens ebenso wichtig auch die Heranbildung tüchtiger Sanitäts-Polizeibeamten sei. In Straßburg i. E. werde z. B. die ganze Nahrungsmittel-Controle mit gutem Erfolge durch einen einzigen alten Polizeibeamten betrieben, der sich auf diesem Gebiete eine bedeutende Routine angeeignet habe. Auch sei eine rege Mitwirkung des Publikums bei der Ueberführung von Nahrungsmittel-Verfälschungen anzustreben. In England und Nord-Amerika seien zu diesem Zwecke auf den Polizeiämtern Beschwerdebücher ausgelegt. Jede darin eingetragene Beschwerde, auch wenn sie anonym sei, werde sofort untersucht. Schließlich bespricht Redner das zur Untersuchung von Nahrungsmitteln in Stuttgart eingerichtete chemische Laboratorium, dessen Einrichtung nur einen Kostenaufwand von 360 M. erforderte. Die Kosten der Unterhaltung betragen jährlich 900 M., wovon aber ein Theil durch die für Untersuchungen zu errichtende Gebühr wieder einkommt. Hr. Pfannenschmidt bezweifelt allerdings, daß andere Städte mit so geringen Kosten abkommen würden. Es sei ganz unmöglich, für die angegebenen Beträge ein chemisches Laboratorium zu unterhalten, wenn der betreffende Chemiker, wie es wohl in Stuttgart der Fall zu sein scheine, nicht etwa aus Liebe zur Sache demselben vorstehe. Einige Fragen über das Vorkommen des Arsens in den Tapeten aller Farben und über das neue Rattenvertilgungsmittel „Gliricin", das als ein Präparat der Meerzwiebel bezeichnet ward, wurden kurz beantwortet. — Der Vorsitzende theilte schließlich mit, daß die Fortbildungsschule des Vereins für Mädchen am 17. d. Mts., die Nachhilfeschule für Lehrlinge am 19. d. Mts. eröffnet werden wird, und verliest ein Schreiben des Hauptvorstehers des gewerblichen Central-Vereins, Inhalts dessen für den nächsten Gewerbetag in Tilsit der Monat November in Aussicht genommen ist.

* Da die projectirte Wiedereinführung des Hundemaulkorbes auf Schwierigkeiten gestoßen ist, die Tollwuthfälle unter den Hunden sich aber noch in nicht ferner Zeit wiederholt haben, so ist, wie wir hören, die Wiedereinführung der erst seit gestern aufgehobenen Hundesperre nicht unwahrscheinlich. Die bezüglichen Erwägungen sind bereits eingeleitet, die Entscheidung in der betr. Angelegenheit darf in wenigen Tagen erwartet werden.

* Nach einer Depesche aus Grimsby hat das Danziger Vollschiff „Carl Linck", Capt. Kagel, welches am 7. d. Mts. von Grimsby nach Danzig ausging, so erhebliche Beschädigungen erlitten, daß es in den genannten Hafen zurückkehren und in's Dock gehen mußte.

* Bei der Preis-Vertheilung auf der in voriger Woche zu Potsdam stattgehabten pomologischen Ausstellung sind den Herren A. Rathke und Sohn zu Praust zwei vom würtembergischen Ministerium gestiftete silberne Medaillen (die eine für das ausgestellte große Obstsortiment, die andere für Bäume) zuerkannt worden.

* Nach polnischen Blättern befindet sich der berühmte polnische Historienmaler Matejko, über dessen Anwesenheit in Thorn wir kürzlich Mittheilung machten, auf einer Reise durch Westpreußen, wobei er auch Danzig und Marienburg berührt hat. Wie die gedachten Blätter mittheilen, arbeitet er an einem neuen großen Gemälde, die Schlacht „bei Grunwald" (soll wohl Tannenberg heißen) darstellend. In Danzig wurden ihm lebhafte Ovationen seitens des polnischen Vereins „Ogniwo" zu Theil.

* Herr Kaufmann M. A. Hasse, der in den letzten Jahren bereits die 50jährigen Jubiläen als Kaufmann und Bürger der Stadt Danzig gefeiert hat, begeht am nächsten Sonntag abermals ein 50jähriges Jubiläum, diesmal ein Amtsjubiläum, und zwar als Vorsteher resp. Gemeinderath an der St. Katharinenkirche.

** [Polizeibericht vom 12. October.] Verhaftet: der Bürstenmacher G. wegen Widerstands gegen einen Beamten im Dienst; 10 Obdachlose, 2 Dirnen, 2 Bettler, 1 Betrunkener, 2 Personen wegen nächtlicher Ruhestörung. — Gestohlen: der unverehelichten T. ein Kleid, 1 Bettlaken, 5 weiße leine Frauenhemden und 4 Paar Frauenbeinkleider; dem Kaufmann C. aus dem Flure ein Messingständer von 1 Meter Länge. — Der Arbeiter bei der Gasanstalt Kuhn wird seit Sonntag vermißt. Er war von kräftiger Statur, brünett, hatte dunkelblonde Haare, Schnurr- und Knebelbart, an einem Arme eine Brandwunde. Kleidung: schwarzer Tuchrock, Hose und Weste, schwarz und weißpunktirter Shawl, kurze Stiefel, blauwollenes Hemde, dessen beide Aermel verbrannt waren. Mittheilungen über den Verbleib des Vermißten werden nach dem Criminalbureau erbeten. — Am 9. d. Morgens fand Langgarten Nr. 110 ein kleiner Gardinenbrand statt, welcher von den Hausbewohnern ohne Mühe in kürzester Zeit gelöscht wurde. — Gefunden: im Laden Langgasse Nr. 84 ein brauner Topf mit Schmalz; in der Kl. Hosennähergasse eine Maurerkelle; Hinter d. Lazareth ein Bund Schlüssel; an der Fahrstraße beim Hagelsberge ca. 2 Ctr. Kugeln.

Milchrevision vom 6. bis 10. d.: Hr. Ruck-Sulmin, Gew. 1032,8, Jäger-Kneipab 23, G. 1031,8, Salomon, Allmodengasse 5, G. 1032,0, Schörmer, Sandweg 6, G. 1032,5, Bertram-Rexin, G. 1034,0, Otto-II. Petershagen 1031,3, Ruemker-Kokoschken 1031,3, Bendig-Bürgerwiesen 5, G. 1033,2, Nötzel-Pfefferstadt 15, G. 1032,4, Jäger-Kneipab 23, G. 1032,6, Lange-Bürgerwiesen, G. 1032,4. Geschmack und Beschaffenheit durchweg normal.

* Elbing, 11. Oct. Am Montag früh haben zwei junge Leute, Dubis und Wendt, letzterer ein Sohn des Herrn Bauinspector Wendt in Danzig, von hier aus in einem kleinen Boot eine Segelpartie nach Pillau unternommen. Seitdem ist von ihnen nichts mehr zu hören gewesen, so daß zu befürchten ist, daß denselben ein Unglück zugestoßen. Im Interesse der besorgten Angehörigen ist es zu wünschen, daß alle, die von dem Schicksal der jungen Leute Kunde haben, jene schleunigst davon in Kenntniß setzen.

Pr. Stargard, 11. Oct. Gestern Nachmittag begaben sich die Gebrüder Hown aus Rathsdorf in einem sogenannten Seelenverkäufer auf den in der Nähe gelegenen See in der Absicht, in dem auf der gegenüberliegenden Seite befindlichen Dorfe einen Fünfhundert-Markschein zu wechseln. Auf der Mitte des See's schlug das gefährliche Fahrzeug um und beide Brüder fanden ihren Tod in den Wellen, was um so mehr Bedauern findet, als Jeder von ihnen eine zahlreiche Familie zurückläßt. Die Leichname wurden heute aufgefischt.

Königsberg, 11. October. Um den vielseitigen Wünschen um schleunige Freigabe der Benutzung des neuen Kaibahnhofs zu entsprechen, war auf Antrag der hiesigen Königl. Eisenbahn-Commission vorgestern eine von den concurrirenden Behörden beschickte Commission in Function getreten, welche sich der Prüfung der Anlagen des neuen Bahnhofs unterzogen hatte. Die Lagerschuppen sind zum größten Theil fertig, ebenso die Geleisanlagen, durch 16 Stege mit den Schuppen in Verbindung stehende Ladebrücke längs des Pregelufers. Da der neue Kaibahnhof so weit fertig ist, daß zu seiner Vollendung nur noch Weniges nachzuholen ist, so hat die Commission die Benutzbarkeit desselben ausgesprochen und befürwortet, die Genehmigung des Ministers zur sofortigen Freigabe des Werkes für den kaufmännischen Verkehr nachzusuchen. Der neue Kaibahnhof wird nach vielen Seiten hin die Beschwerlichkeiten des Verkehrs heben, welche jetzt vorherrschen, und [illegible]. — Zu dem gestrigen Audienztermin der Civilabtheilung des hiesigen König. Stadtgerichts hatte sich dieselbe wiederum mit 34 Wechselprozessen zu beschäftigen. Es ist nicht lange her, da erreichten in den allwöchentlich ein Mal in Wechselsachen anstehenden Terminen dieselben noch kaum die Höhe von fünf. (K. H. Ztg.)

* Bromberg, 11. Oktober. Der General-Telegraphen-Director Budde ist gestern Abend, von Posen kommend, hier eingetroffen und reist heute nach Danzig weiter. (Br. Z.)

Vermischtes.

* Das Bezirksgericht Wasserburg (Baiern) hat den Braumeister des Grafen Montgelas zu Neumarkt a. d. R. wegen Bierfälschung (Verwendung von Glycerin) zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* [illegible] wurde Montag Morgen ein heftiger Erdstoß verspürt. Die Uhren standen still, Glocken schlugen an und die Gebäude krachten, indeß ist der angerichtete Schaden unbedeutend.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 11. October. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr. October [illegible] 223½ Br., 222½ Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 213 Br. 212 Gd. — Roggen pr. Oct. 146 Br., 145 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd. — Hafer flau. — Gerste ruhig. — Rüböl matt, [illegible] pr. October 72, pr. [illegible] — Spiritus fest, pr. Oct. 41¼, pr. Novbr.-Dezbr. [illegible] pr. Januar 41¼, pr. April-Mai pr. 1000 [illegible] 41¼. — Kaffee behauptet, Umsatz 1600 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 13,40 Gd., [illegible] Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 14,00 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 11. Octbr. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 14,00, pr. Nov. 14,10, pr. Dez. 14,25, pr. Jan. 14,75.

Frankfurt a. M., 11. Octbr. Effecten-Societät. Creditactien 170¼, Franzosen 225¼, 1860er Loose 103⅝, Galizier 207¼, Papierrente 53⅝, Goldrente 62⅝, ungar. Goldrente 79⅝. Fest.

Amsterdam, 11. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 320. — Roggen pr. März 192.

Wien, 11. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 63,50, Silberr. 66,20, Goldrente 73,80, 1854r Loose 106,00, 1860er Loose 109,80, 1864er Loose 132,00, Creditloose 161,00, Ungar. Prämienloose 78,00, Creditactien 200,00, Franzosen 254,25, Lomb. Eisenbahn 69,50, Galizier 236,00, Kaschau-Oderberg. 102,00, Pardub. —, Nordwestb. 110,00, Elisabethbahn 171,00, Nordbahn 1932,50, Nationalbank 838,00, Türkische Loose 14,00, Unionbank 61,00, Anglo-Austria 90,00, Berliner Wechsel 58,35, Londoner 119,50, Hamburger do. 58,35, Pariser do. 47,70, Frankfurter do. 58,35, Amsterdamer do. —, Napoleons 9,58½, Dukaten 5,71, Silbercoupons 105,20, Markoten 59,00.

London, 11. Octbr. [Schluß-Course.] Consols 95⅞. 5 pCt. Italienische Rente 70⅝. Lombarden 6⅞. 3 pCt. Lombardische Prioritäten alte 8⅞. 3 pCt. Lomb.-Priorit. neue 8¾. 5 pCt. Russen de 1871 84⅜. 5 pCt. Russen de 1872 83. Silber 54¾. Türkische Anleihe de 1865 10⅝. 5 pCt. Türken de 1869 10¼. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106¼. Oesterreichische Silberrente 54¼. Oesterreichische Papierrente 53. 6 pCt. ungar. Schatzbonds 92¼. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 83¼. 5 pCt. Peruaner 13¼. Spanier 12¼. 5 pCt. Russen de 1873 83¼. Platzdiskont 4¼ pCt.

Leith, 10. Octbr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 699, Gerste 1675, Bohnen 68, Erbsen 41, Hafer 1365 Tons. Mehl 6218 Sack. — Fremder alter Weizen theurer, neuer billiger, Mehl unverändert.

Paris, 11. October. Bankausweis. Zunahme: Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 16 685 000, Gesammt-Vorschüsse 1 258 000, Notenumlauf 13 804 000. Abnahme: Baarvorrath 28 332 000, Guthaben des Staatsschatzes 6 287 000, Laufende Rechnungen der Privaten 12 460 000 Frcs.

Paris, 11. Oktober. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 69,22½. Anleihe de 1872 105,45. Italienische 5 pCt. Rente 70,75. Oesterreich. Goldrente 62,10. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 563,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 158,75. Lombardische Prioritäten 222,00. Türken de 1865 10,27½. Türken de 1869 49,00. Türkenloose 33,00. Credit mobilier 152. Spanier exter. 12, do. inter. 11⅛. Suezkanal-Actien 687, Banque ottomane 363. Société générale 475, Credit foncier 646, neue Egypter 167. Wechsel auf London 25,23½. — Fest und belebt.

Paris, 11. October. Productenmarkt. Weizen behauptet, pr. Oct. 32,25, pr. Novbr.-Dezbr. 32,50, pr. Nov.-Febr. 32,75, pr. Januar-April 33,00. Mehl matt, pr. Oct. 70,25, pr. Nov.-Dezbr. 70,50, pr. November-Februar 70,50, pr. Jan.-April 70,50. Rüböl fest, pr. Octbr. 102,75, pr. Novbr. 103,00, pr. Dezbr. 103,75, pr. Jan.-April 103,00. Spiritus matt, pr. Octbr. 63,00, pr. Januar-April 64,00.

Antwerpen, 11. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen matt. Hafer unverändert. Gerste fest. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 35½ bez. und Br., pr. Oktbr. 34½ bez., 35 Br., pr. Nov. 34½ bez., 35 Br., pr. Dez. 35¼ Br., pr. Febr. 34 Br. — Weichend.

Newyork, 10. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C., Goldagio 2¾, 5/20 Bonds pr. 1885 —, 5% fundirte 105¾, 5/20 Bonds pr. 1887 107¼, Eriebahn 13¼, Central-Pacific 105⅝, Newyork Centralbahn 105½. Höchste Notirung des Goldagios 2¾, niedrigste 2¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 11⅛, Petroleum in Newyork 15¼, do. in Philadelphia 15¼. Mehl 5 D. 80 C. Rother Winterweizen 1 D. 50 C. Mais (old mixed) 66 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8⅛. Kaffee (Rio-) 18⅞. Schmalz (Marke Wilcox) 9⅜ C. Speck (short clear) 8⅜ C. Getreidefracht 7.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. October.

Weizen loco feine behauptet, andere matter, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	250-270 ℳ Br.	
hochbunt	127-134℔	240-265 ℳ Br.	
hellbunt	125-130℔	225-250 ℳ Br.	187—252,
bunt	125-128℔	220-245 ℳ Br.	russischer
roth	120-131℔	220-235 ℳ Br.	198—204
ordinair	105-130℔	180-210 ℳ Br.	ℳ bez.
russisch roth	123-130℔	— ℳ Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 227 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. October 225 ℳ bez, pr. Octbr.-Novbr. 219 ℳ bez, pr. April-Mai 217 ℳ Br.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 2000℔

Inländischer und unterpolnischer 136—139 ℳ bez., russischer 134 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 136 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 143 ℳ Br., do. russischer 130 ℳ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 108/9—117/8℔ 175—180 ℳ, russ. 135 ℳ

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ pr. April-Mai 140 ℳ Gd.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ 320 ℳ bez., russ. 290 ℳ bez.

Regulirungspreis 325 ℳ

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 48½ ℳ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,455 Gd. Paris, 8 Tage, 81,05 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,60 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,60 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,45 Gd. 4 pCt. do. do. 93,65 Gd. 4½ pCt. do. do. 100,65 Gd. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,10 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. Octbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: starker Südwest.

Weizen loco wurde am heutigen Markte zwar zu unveränderten Preisen für die feineren Gattungen gekauft, dagegen zeigte sich für die anderen eine vorherrschend mattere Stimmung und schloß der Markt sehr ruhig und lustlos. Bezahlt ist für krank und bezogen 117℔ 187 ℳ, für bunt und hell mit Auswuchs 119℔, 124/5℔ 215 225 ℳ, hellbunt 127—130℔ 230—242 ℳ, hochbunt und glasig 130, 131℔ 249—252 ℳ, russischer 118℔ 193 ℳ, 122, 123℔ 198 ℳ, 125/6℔ 204 ℳ pr. Tonne. Termine gedrückt. Octbr. 225 ℳ bez., Octbr.-Novbr. 219 ℳ bez., April-Mai 217 ℳ Br. Regulirungspreis 227 ℳ. Gekündigt wurden 57 Tonnen.

Roggen loco zwar unverändert an die Consumtion, doch bei Partien ohne Preisdruck nicht zu verkaufen. Bezahlt ist für inländischen und unterpolnischen 117℔ 133 ℳ, 123℔ 141 ℳ, 124℔ 146 ℳ, 129℔ besetzt 144 ℳ, russischer 116℔ 130 ℳ, 117℔ 131 ℳ pr. Tonne. Termine unverändert April-Mai unterpolnischer 143 ℳ Br., russischer 130 ℳ Gd. Regulirungspreis 136 ℳ — Gerste loco ist nach Qualität 107—117℔ große von 163—180 ℳ, kleine 104℔ 153 ℳ, russische mit 135 ℳ pr. Tonne gekauft. — Rübsen loco Winter- zu 320 ℳ, Sommer 295, russische 267 ℳ pr. Tonne verkauft. — Dotter loco russische brachte 245 ℳ pr. Tonne. Spiritus loco wurde zu 48,50 ℳ verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 123/4℔ 211,75, 124/5℔ 214, 126/7℔ 216,50, 128℔ 233, 240 130/1℔ 242,25 ℳ bez., bunter 120/1℔ 190,50, 125/6℔ 207, russ. 122/3℔ 211,75 123℔ 214, 126/7℔ 218 ℳ bez., rother 120/1℔ 188,25, 128/9℔ 221,25, 129℔ 211,75, 129/30℔ 218,75, 133℔ 222,25, russ. 117/8℔ 176,50, 120℔ 200, 121/2℔ u. 124/5℔ 188,25, 124℔ 197,50, 124/5℔ 193, 200, 127, 129℔ 225,75, 127/8℔ 204,75, 214, 128℔ 207, 211,75, 129℔ 216,50, 130/1℔ bes. 209,50, 133℔ 217,75 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 121℔ 132,50, 121/2℔ 136,25, 122/3℔ 142,50, 124/5℔ 145, 125/6℔ 147,50, 126/7℔ 148,75 ℳ bez., fremder 115℔ 125 ℳ bez., October 133 ℳ Br., 131 ℳ Gd., Frühjahr 138½ ℳ Br., 136½ ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 122,50, 148,50, 154,25, 165,75, 168,50, russ. 134,25, 137 ℳ bez., kleine 128,50, 142,75 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco russ. 118, 120 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 140, 142,25, 144,50, 146,50, 155,50 ℳ bez., graue 128,75 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo mittel 200 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 50 ℳ bez., 1. Hälfte Oct. 50¼ ℳ Br., 49¾ ℳ Gd., Octbr. 50¼ ℳ Br., 49½ ℳ Gd., Novbr. 49½ ℳ Br., 49 ℳ Gd., Octbr.-April 49¾ ℳ bez., Frühjahr 52½ ℳ Br., 52 ℳ Gd., Mai-Juni 53½ ℳ Br., 53 ℳ Gd.

Stettin, 11. October. Weizen pr. Octbr. 219,50 ℳ, pr. Octbr.-Novbr. 214,50 ℳ, pr. Frühjahr 210,00 ℳ — Roggen pr. Octbr.-Novbr. 136,50 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 137,50 ℳ, pr. Frühjahr 141,50 ℳ — Hafer pr. Frühj. 144,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 73,50 ℳ, pr. October-Novbr. 73,00 ℳ, pr. April-Mai 72,00 ℳ — Spiritus loco 49,00 ℳ, pr. October 49,00 ℳ, pr. Octbr.-Novbr. 48,40 ℳ, pr. Frühjahr 51,00 ℳ — Rübsen pr. October 339,00 ℳ — Petroleum pr. October 14,00 ℳ

Berlin, 11. Oct. [Originalbericht von E. Faltin.] Unser heutiger Markt eröffnete bei wenig animirenden auswärtigen und theilweise niedrigeren Notirungen in matter Haltung. Für Weizen auf vorderen Termin war ein ziemlich lebhaftes Realisationsangebot im Markte, unter dem Preise erheblich nachgeben mußten, besser vermochten sich entferntere Termine zu heben, für welche Commissionäre gegen letztägige Acceptationen als Käufer im Markte waren. Loco war matt und billiger erlassen. — Roggen hatte loco geringes Geschäft zu nachgebenden Preisen. Termine waren etwas abgeschwächt. — Rüböl flau, einiges von Maklern ausgehende Angebot fand keine rechte Kauflust, und schließen vordere Termine reichlich 1 ℳ billiger, entferntere weniger. Für loco ist gute Frage nach dem Westen und auch Sachsen scheint Bedarf zu zeigen. — Spiritus war auf Wintermonate in Deckung begehrt und schließt durchweg besser als gestern; loco von Fabrikanten rege gefragt. — Petroleum auf weichende New-Yorker Notiz matter bei wenig belebtem Handel. — Roggenmehl fester, besonders pr. laufenden Termin. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekündigt 4000 Ctr., Kündigungspreis 225 ℳ, loco 200—250 ℳ nach Qualität, pr. October 225½—224 ℳ bez., pr. Octbr.-Novbr. 215½—214 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 211 ℳ bez., pr. April-Mai 1878 209—208½ ℳ bezahlt. — Roggen pr. 1000 Kilo, gekünd. 32 000 Ctr., Kündigungspreis 139 ℳ, loco 137—148 ℳ nach Qualität, russischer 137—138½ ℳ ab Kahn bezahlt, inländischer 150—156 ℳ ab Bahn bez., pr. Octbr. 139—138½ ℳ bez., pr. Octbr.-Novbr. 139—138½ ℳ bezahlt, pr. Novbr.-Dezbr. 141½—141 ℳ bez., pr. April-Mai 1878 145½—145 ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt 100 Ctr. Kündigungspreis 74 ℳ, loco mit Faß 75,5 ℳ, loco ohne Faß 74 ℳ, pr. Oct. 74,3—73,6—74 ℳ bez., pr. Oct.-Novbr. 73,3—72,8 ℳ bez., pr. Nov.-Dez. 72,8—72,5 ℳ bez., pr. April-Mai 1878 72,5 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 % mit Faß, gek. 10 000 Liter, Kündigungspreis 51,2 ℳ, pr. October 51,2 ℳ bez., pr. Oct.-Nov. 49,8—50 ℳ bez., pr. Nov.-Dezbr. 49,8 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 1878 52—52,2 ℳ bezahlt., loco ohne Faß 51,2 ℳ bezahlt. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco 32 ℳ, pr. October — ℳ bez., pr. Oct.-Novbr. — ℳ bez., pr. Nov.-Dezbr. 30 ℳ bez., pr. April-Mai 1878 — ℳ — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 ℳ, Winter-Rübsen 310—325 ℳ — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 33—31½ ℳ, No. 0 31—29½ ℳ, No. 0 und 1 29—27½ ℳ — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco Nr. 0 23½—22 ℳ, No. 0 und 1 20½—19½ ℳ, pr. Oct. 20,45—20,55 ℳ bez., pr. Octbr.-Nov. 20,25—20,30—20,25 ℳ bezahlt, pr. Novbr.-Dezember 20,25—20,30—20,25 ℳ bez., pr. Dezbr.-Januar 20,25 bis 20,30—20,25 ℳ bez., pr. Januar-Februar 1878 20,30—20,25 ℳ bezahlt, pr. Februar-März 20,30 bis 20,25 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 20,30 ℳ bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 11 October. Wind: SW.

Angekommen: Zephyr, Smith, Gordon, Heringe. — Flora, Cordes, Kiel, Zucker. — Emma, Rumbeck, Kiel, leer. — Martha, Wienke, Rouen, Güter. — Seenymphe, Volmer, Hamburg, Güter. — S. M. Transportdampfer Rhein von Kiel.

Gesegelt: Ben Macdui (SD.) Duncan, Rotterdam, Getreide.

12. October. Wind: WSW.

Angekommen: Syftrarna, Olsen, Carlskrona, Granitsteine. — Emily Warbrick, Poole, Wolgast, Ballast.

Gesegelt: Minister Achenbach (SD.), Skorka, Dublin, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 11. Oct. Wasserstand: 1 Fuß 10 Zoll.
Wind: S. Wetter: freundlich

Stromauf.

Von Danzig nach Thorn: Kwiatkowski, Cohn u Henneberg, Steinkohlen.

Stromab:

Burnicki, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 969 Ctr. 12 ℔ Weizen, 73 Getreidesäcke.

Lenz, Moskiewicz, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 1800 Ctr. Balken w. H.

Rodecke, Moskiewicz, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 1900 Ctr Balken w. H.

Zepp, Moskiewicz, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 1800 Ctr Balken.

Brzuch, Karp, Nachow, Mewe, 1 Traft, 500 Ctr Balken w. H.

Meteorologische Depesche vom 11. October.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bm.
8	Aberdeen	747,5	WSW	schwach	wolkenl	4,4	1)
8	Copenhagen	753,4	SSW	mäßig	Nebel	8,5	
8	Stockholm	750,6	SSW	stark	bed.	8,9	
8	Haparanda	745,6	S	mäßig	bed.	5,0	
7	Petersburg	757,3	SSW	leicht	bed	6,0	
7	Moskau	766,8	S	stille	wolkig	2,8	
8	Cork	763,8	W	mäßig	heiter	7,8	2)
7	Brest	765,6	N	schwach	bed.	12,0	3)
7	Helder	754,0	W	schwach	Regen	11,2	
8	Sylt	751,1	SW	frisch	Regen	10,7	
8	Hamburg	755,9	SSW	frisch	bed.	7,3	
8	Swinemünde	758,6	SW	mäßig	bed.	5,0	4)
8	Neufahrwasser	760,9	S	stille	wolkig	2,1	5)
8	Memel	760,4	SSW	mäßig	wolkig	7,6	6)
7	Paris	762,2	SW	schwach	bed.	10,3	
7	Crefeld	758,0	SSW	frisch	bed.	8,8	
7	Karlsruhe	762,9	SW	schwach	wolkig	2,4	7)
7	Wiesbaden	762,9	NO	stille	bed.	3,0	8)
7	Cassel	761,2	S	stille	bed.	4,1	9)
7	München	762,9	—	stille	Nebel	0,5	
7	Leipzig	761,9	SSO	leicht	h. bed.	1,6	10)
7	Berlin	760,4	S	stille	wolkig	3,4	
7	Wien	763,0	—	stille	wolkenl	2,4	
7	Breslau	762,6	SSO	leicht	wolkig	3,5	

1) See sehr ruhig. 2) Seegang leicht. 3) Seegang leicht. 4) See fast unruhig. 5) Dunstig. 6) See fast unruhig. 7) Reif. 8) Reif. 9) Neblig. 10) Reif.

Mit Ausnahme Rußlands ist der Barometerfall fast allgemein geworden, besonders stark ist derselbe auf der östlichen Nordsee, während in Südirland seit dem Abend der Luftdruck wieder zunimmt. Auf den britischen Inseln herrschen westliche, von Nordfrankreich bis zum bottnischen Busen südwestliche Winde, welche vielfach frisch bis steif wehen, erstere mit theilweise heiterem Wetter und Abkühlung, letztere durchweg mit trübem vielfach regnerischem Wetter und Erwärmung. Im Innern Deutschlands haben ebenfalls größtentheils Bewölkung und Temperatur zugenommen, jedoch war die Nacht in Süddeutschland heiter und sehr kalt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	334,54	+ 7,3	W., mäßig, trübe.
12	8	332,80	+ 5,0	W., stürmisch, hell u. bew.
	12	332,52	+ 7,3	W., stürmisch, bew., trübe.

Berliner Fondsbörse vom 11. October 1877.

Die Vorgänge bei der Ritterschaftlichen Privatbank in Pommern übten auch auf die heutige Börse noch einen sehr starken Druck. Die Gesammtstimmung war eine durchaus matte und auf allen Gebieten herrschte das Angebot vor. Die leitenden Papiere erfuhren Coursherabsetzungen, die jedoch im Allgemeinen nur klein blieben. Bankactien waren vorzugsweise matt und bewegten sich fast ausnahmslos in weichender Richtung. Beachtenswerth war auch heute der recht bedeutende Rückgang der russischen Valuta. Fremde Devisen waren überhaupt gedrückt, nur kurz London zog etwas an. Von den internationalen Speculationspapieren erlitten Oesterr. Creditactien den stärksten Rückgang. Franzosen können eher fest genannt werden. Lombarden ohne Verkehr. Die Oesterreichischen Nebenbahnen trugen sämmtlich den Stempel großer Mattheit und gaben meist in den Coursen nach. Von den localen Speculationseffecten gingen Disconto-Commanditantheile wieder um einige Procente im Course zurück, zur herabgesetzten Notiz entwickelte sich indeß eher Kauflust. Lauraactien fanden wenig Beachtung. Auswärtige Staatsanleihen gingen bei mäßigem Verkehr sämmtlich in den Coursen zurück. Oesterreichische Renten verhältnißmäßig rege Ungarische Goldrente wurde zu 80¼—⅛ gehandelt. Russische Werthe sehr matt und zu niedrigeren Coursen angeboten. In Capitalsanlagewerthen blieb der Umsatz ungemein beschränkt. Von österreichischen Prioritäten waren Galizische Lemberger III und Lombardische 3 pCt. begehrt. Russische Eisenbahnprioritäten recht matt. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkt stagnirte der Verkehr fast vollständig. Im Ganzen erfuhr das Coursniveau auch hier eine Herabsetzung. Leichte Bahnen ganz vernachlässigt. Industriepapiere leblos. Montanwerthe fest aber in geringem Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104
Pr. Staats-Anl.	4	95
Staats-Schuldsch.	3½	93
Pr. Präm.-A. 1855	3½	135
Deutsche Reichs-A.	4	96
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,80
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	94,75
do. do	4½	102
Pomm. Pfandbr.	3½	82,70
do. do.	4	94,20
do. do.	4½	101,70
Posensche neue do.	4	94,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,80
do. do.	4	94
do do.	4½	101
do. II. er.	4½	100,70
do. do.	5	106,20
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,90
Pomm. Rentenbr.	4	94,90
Posensche do.	4	94,80
Preußische do.	4	94,90
Bad. Pr.-A. 1867	4	120,30
Bayer. Präm.-A.	4	121,50
Braunsch. Pr.-A.		83,60
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	109,75
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,50
Oldenburg. Loose	3	137,75

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	99
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	104
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	102,50
do. do.	5	107,50
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108,75
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	4½	101,50
III. Em rkz. 100	5	98,90
Stett. Nat. Hyp.	5	101,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	62,70
Oesterr. Pap.-Rente	4½	53,10
do. Silber-Rente	4½	56
do. Loose 1854	4	96,50
do. Cred.-L. v. 1858		295
do. Loose v. 1860	5	103,40
do. Loose v. 1864		253
Ungar. Eisenb.-An.	5	—
Ungarische Loose	5	150
do. Schatzanw. II.	6	85
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	73
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	73
do. do. von 1870	5	74,75
do. do. von 1871	5	74,20
do. do. von 1872	5	74,20
do. do. von 1873	5	74,20
do. Cons. Obl. 1875	4½	69,50
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	57
do. Stiegl. 6. Anl.	5	—
do. Präm.-A. 1864	5	121
do do von 1866	5	118
Russ. Bod. Crd.-Pfd.	5	72,30
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	76,40
Pol. Pfd. S.-R.	5	58,50
do. Liquidat.-Br.	4	52
Amerik. Anl. p. 1885	6	—
do. 5% Anl.	5	102,10
do. do. p. 1881	6	104,10
Newyork. Stadt-A.	7	108,10
do. Gold-A.	6	103,75
Italienische Rente	5	69,90
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69
Rumänische Anleihe	8	72,75
Türk. Anl. v. 1865	5	—
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	26

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	17	1
Bergisch-Märk.	74,25	3¾
Berlin-Anhalt	86,90	6
Berlin-Dresden	14,25	0
Berlin-Görlitz	11	0
do. St.-Pr.	27,50	4
Berlin-Hamburg	170,25	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	71,60	3½
Berlin-Stettin	100	8⁹⁄₁₀
Bresl. Schw.-Fbg.	66	5
Köln-Minden	89,90	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	9,60	0
do. St.-Pr.	31,50	0
Hannover-Altenbek	8,80	0
do. St.-Pr.	22	0
Märkisch-Posen	12,50	0
do. St.-Pr.	67,25	3¾
Magdeb.-Halberst.	103	8
„ B.	67	3½
do. C.	95,25	5
Mainz-Ludwigsh.	84	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	95,25	4
Nordhausen-Erfurt	21,10	4
St.-Pr	30	1½
Oberschl. A. u. C.	123,25	9⅔
Lit. B.	117	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	32	0
do. St.-Pr.	86	5
Rechte Oderuferb.	89,50	6⅖
do. St.-Pr.	103,50	6⅖
Rheinische	106,40	7½
Rhein-Nahe	5,90	0
Saal-Bahn	14	0
† Stargard-Posen	100,50	4½
Thüringer	119,75	9¼
Tilsit-Insterburg	19	0
do. St.-Pr.	71,25	4
Weimar-Gera gar.	37,30	4¼
do. St.-Pr.	15	0
Brest-Grajewo	24	0
Brest-Kiew	42	0
Galizier	104,25	7
Gotthardbahn	43,75	6
† Kronpr. Rud.-B	47	5
Lüttich-Limburg	15	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	187	5
do. Lit B.	75	
† Reichenb. Pardb.	43,10	4½
Rumänier	13,60	0
do. St.-Pr.	48,25	6
† Russ. Staatsb.	107,25	6,96
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	4,50	0
do. Westb.	14	⅗
Warschau-Wien	148	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	—
† Kaschau-Oderbg.	5	59
† Kronpr. Rud.-B.	5	64,20
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	321
† Südöst. B. Lomb.	3	222,40
† Südöst. 5% Oblg.	5	76,60
† Oester. Nordwestb.	5	73,25
do. do. Elbethal	5	61,50
† Ungar. Nordostb.	5	55,10
† Ungar. Ostbahn	5	53,25
Brest-Grajewo	5	62,75
† Chark.-Azow rtl.	5	76,25
† Kursk-Charkow	5	77
† Kursk-Kiew	5	84,80
† Mosco-Rjäsan	5	96
† Mosco-Smolensk	5	81
Rybinsk Bologoye	5	78
† Rjäsan-Kozlow	5	86,50
† Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	6	0
Berl. Bankverein	41	0
Berl. Cassen-Ver.	156	10⁷⁄₁₂
Berl. Com. (Sec.)	71,75	2½
Berl. Handels-G.	66,75	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	70	4
Centrlb. f. Bauten	5,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	69,75	0
Danz. Bankver.	80	0
Danziger Privatb.	109	7
Darmst. Bank	100,50	6
Deutsche Genoss.-B	90	5½
Deutsche Bank	90,10	8
Dtsch. Eff. u. W.	108	7
Deutsche Reichs-Bk	156	6⅛
Deutsche Unionb.	35	0
Disc.-Command.	106	4
Gew.-Vr. Schuster	2	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5⅛
Meining. Creditb.	81,40	2
Norddeutsche Bank	134,50	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	101,25	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	5	9
Schaffhaus. Bnkv.	55,75	0
Schles. Bankverein	83,75	5
Stett. Maklerbank	94	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,70	0
Actien d. Colonia	6450	55
Leipz. Feuer-V.	8130	96
Bauverein Passage	20,25	1
Berl. Bau-V.-Bk.	100	
Brl. Central [illegible]	—	0
Deutsche Bauges.	59,60	0
do. Eisnb.-B.-G.	2,75	—
do. Reichs-Cont.	67,75	0
A. B. Omnibusg.	90	7
Ctr. F. f. Baumat.	—	⅔
Berl. Pap. Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	7,50	0
Westend-Gesellsch.	0,80	
Baltischer Lloyd	43,10	
Königsbg. Vulkan	6	
Wilhelmshütte	39	0
Obrschl.-Eisnb.-B.	29,25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	7,90	0
Königs- u. Laurah.	72,75	2
Stollberg, Zink	18	1½
do. St.-Pr.	84	6½
Victoria-Hütte	16,25	—

Wechsel-Cours v. 11. Octbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,80
do.	2 Mn.	3	168,05
London	8 Tg.	5	20,455
do.	3 Mn.	5	20,25
Paris	8 Tg	2	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,05
do.	2 Mn	2½	80,70
Wien	8 Tg	4½	169,60
do.	2 Mn	4½	168,40
Petersburg	3 Wch.	6	189,50
do.	3 Mn	6	188,25
Warschau	8 Tg.	6	190,75

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,24
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,785
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,04
Oesterreichische Bankn.	170,20
do. Silbergulden	180
Russische Banknoten	171,75

Winter-Saison 1877—78.

In der Fabrikation wird für die Winter-Saison das Hauptaugenmerk auf die Anfertigung von Damen- und Kinderhüten gerichtet sein. Bestellungen auf **neue Hüte**, wie auf **Renovirung der vorjährigen Formen** sollen schnell und preiswürdig erledigt werden.

Die Geschäftsräume sind wiederum erweitert und bieten sowohl für den Détail- als Engros-Verkauf die anerkannt **grösste und billigste Auswahl** in unserer Provinz.

In Folge der Ausdehnung des Engros-Geschäftes bin ich in der erfreulichen Lage gewesen, vom 1. October ab sämmtliche Preise erheblich zu ermäßigen, worauf ich hierdurch ganz besonders hinweise. — Putzmacherinnen werden höflichst ersucht, sich von den neuen Preisen, worauf sie noch den üblichen Rabatt erhalten, baldmöglichst zu überzeugen. Stets neue Modelle sind zur Ansicht ausgestellt.

L. J. Goldberg, Langgasse No. 24.

Heute wurde meine liebe Frau **Auguste** geb. **Burow** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Neufahrwasser, d. 11. Octbr. 1877.

7088) **Rudolph Eybe,** Restaurateur.

Die Verlobung meiner Tochter **Margarethe** mit Herrn **George Höltzel** in Babalitz bei Bischofswerder beehre ich mich statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Rathstube, den 10. October 1877.

7073) **R. von Windisch.**

Heute Vormittag 11¾ Uhr endete der Tod nach längerem Leiden das Leben unserer innig geliebten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der Wittwe Frau

Louise Mentel

geb. **Heyden,**

in ihrem 75 Lebensjahre.

Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung.

St. Albrecht, d. 11. Octbr. 1877.

7117) **Die Hinterbliebenen.**

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Kreßmann", Capt. Scherlau, ladet hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe,

Comtoir im „Friede"-Speicher am

7063) Schäferei'schen Wasser.

Bordeaux—Danzig.

Directe Schiffsgelegenheit per **Lucia**,

jetzt Bordeaux ladend.

Wegen Annahme von Gütern bitte sich schleunigst zu melden bei

7118) **Wilh. Ganswindt.**

Von der Reise zurückgekehrt bin ich täglich Morgens von 8 bis 10 und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr zu sprechen.

7050) **Dr. Freitag.**

Meine Wohnung ist jetzt

Sandgrube Nr. 28.

Den Verkauf meines **Theelagers** wird von jetzt ab Fräulein **Marta Knauth** in ihrer **Musikalienhandlung** Langgasse 67 (Eingang Portechaisen-Gasse) gütigst besorgen.

L. v. Czudnochowski.

Die Königl. Gewerbe-Schule zu Danzig

beginnt das neue Unterrichtsjahr 1877/78 am 15. October mit der Prüfung der Aufzunehmenden, welche in Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte, Geographie, Mathematik, Physik u. Chemie im Wesentl. die Reife eines Secundaners der Realschule I. Ordnung oder des Gymnasiums nachweisen müssen. Anmeldungen sind zu richten Fleischergasse 67 an den (6510

Director Dr. Grabo.

Französisch u. Englisch

lehrt **Dr. Kozer,** Karpfenseigen 23.

In der frz. Sprache, Grammatik, Conversation u. Literatur ertheile ich Unterricht u. nehme Meldungen entgegen Nachmittags von 1—3 Uhr. **Emilie Bahrendt,**

6878) **Poggenpfuhl 26.**

Nachdem ich während meines langjährigen Aufenthalts in der höchsten Aristokratie Englands angehörigen Familien, und auch in Frankreich die neueren Sprachen gründlich studirt, und das Staats-Examen als Sprachlehrerin absolvirt habe, bin ich bereit hier Unterricht im **Englischen u. Französischen** (Grammatik, Literatur, Conversation) zu ertheilen. **Alma Titius.**

Heil. Geistgasse 60, 1 Tr.

Herr Superintendent **Hevelke,** Herr Schulrath **Cosack** u. Herr Regierungsrath **Tyrol** werden die Güte haben mich zu empfehlen. (6775

Rheinische honigsüße Weintrauben

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

E. Reinke, Glockenthor 3.

Edamer Mai-Käse

in ganzen Kugeln und Ausschnitt empfehle billigst.

Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Hiesig. frisches Schweineschmalz in ganzen Schüsseln à 70 ₰ und frisch geschmolzener **Rindertalg** bei 50 bis 100 Ct. à 50 ₰ zu haben Altst. Graben 21 bei **Kleyn.** (7077

Tapeten-Handlung

von **Franz Reich-Dirschau,**

empfiehlt zum Schluß der Saison:

Naturell-Tapeten à 20 ₰,

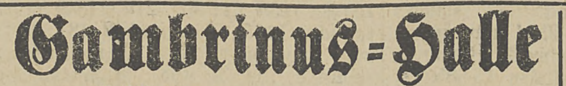
Glanz-Tapeten à 50 ₰,

Gold-Tapeten à 90 ₰. (7112

Eine gute Geige

und eine **kleinere für Anfänger** billig zu verkaufen Kl. Mühlengasse 7/8 part.

Gambrinus.



empfiehlt von morgen ab:

Vorzügliches Erlanger

(Reiff'sche Brauerei),

sowie bestes

Danziger Actien-Bier

vom Faß.

Adolph Korb.

Gänzlicher Ausverkauf.

Aus der

Concursmasse

Louis Willdorff junior

sollen die

feinsten Winter-Ueberzieher, fertigen Anzüge, Beinkleider und Westen, sowie Schlafröcke und der Restbestand von feinsten Stoffen zu Ueberziehern und Anzügen zu gerichtlichen Taxpreisen verkauft werden.

Der Verwalter.

1. Damm 13 und Heiligegeistgassen-Ecke.

Fensterleder und Fensterschwämme

empfehle zu den solidesten Preisen in großer Auswahl.

Piasava-Besen

empfehle zum Gebrauch für Hof, Stall, Brenn- und Brauereien als billigstes Fegemittel. **Schwedische Wurzelfaser- und Cocosmatten.**

W. Unger, Bürsten- & Pinsel-Fabrikant,

Langebrücke, zwischen dem Frauen- u. Heiligengeistthor und Ankerschmiedegasse 21. (7082

Winter-Mäntel

für Damen und Mädchen

in großartigster Auswahl

zu auffallend billigen Preisen.

H. Peril, Langgasse No. 70.

Für feinere Herren-Garderobe ist mein Lager für die Saison mit eleganten Neuheiten ausgestattet, und werden sämmtliche Aufträge unter Garantie des Gutsitzens prompt und solide ausgeführt.

E. A. Kleefeld jun.,

7094) **41. Brodbänkengasse 41.**

Neueste Cotillon-Orden und Touren.

Zur Versetzung sämmtlicher Schulbedarf bei

J. L. Preuss, Portechaisengasse 3,

Papierhandlung, Leder- und Galanterie-Waaren-Fabrik,

verbunden mit **Buchbinderei.**

Grösstes Lager

Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Albums,

Damentaschen, Visitenkarten- und Brieftaschen.

Gesangbücher für alle Kirchen.

Pathenbriefe und Gratulationskarten.

Notizbücher und sämmtliche Schreibmaterialien.

Photographierahme in allen Größen und **Einrahmung** sämmtlicher Bilder, Anfertigung von **Patentschildern** in allen Größen sofort.

Beste Stralsunder Spielkarten zu Fabrikpreisen.

Die Leihbibliothek für die Jugend

empfiehlt sich zum billigen Abonnement.

Geschäfts- und Visitenkarten werden schnell und billig geliefert.

Illuminations-Sachen und Transparente.

Mit dem 1. October d. J. habe ich die von **Herrn S. Michaeli** hier Lange-Brücke und Seifengasse 6 seit ca. 20 Jahren betriebene **Hutfabrik und das Mützen-, Pelzwaaren- und Filzschuhlager** unter der Firma

S. Michaeli Nachfolger Julius Weiss

übernommen und bitte das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Julius Weiss,

7076) **Lange-Brücke u. Seifengasse 6,** vis-a-vis der Lootsen-Station.

Auction Beutlergasse No. 15.

Montag, den 22. October cr., Vormittags 10 Uhr,

werde ich am angeführten Orte im Auftrage der Frau Wittwe **Lehmann** aus dem Nachlaß des Tischlermeisters Herrn Lehmann öffentlich versteigern:

ca 6 Schock 1zöllige trockene Dielen,
1 Partie lindene und fichtene Bohlen, 2—3" stark,
1 mahagoni Block, mahagoni und birkene Fourniere, Lisainen und 1 Ctr. Leim;

alsdann sämmtliches Tischler-Handwerkzeug, als: 7 Hobelbänke, 7 Zeugrahmen mit Werkzeug, 1 Klobsäge, Raubanken, Sägen jeder Gattung, alle Sorten Hobel, Bohrer, 5 Dtzd. Schraubzwingen, 1 Dtzd. Schraubknechte, 1 eisernen Ofen nebst Rohr und andere nützliche Werkzeuge.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

W. Ehwaldt, Auctionator,

6938) Bureau: Altstädt. Graben 104.

Schott. crownbrand Jhlen-Heringe

offerirt bei Posten u. einzelnen Tonnen billigst

Carl Treitschke,

7092) **Danzig.**

Theater-Confecte

täglich frisch empfiehlt

7115) **E. Reinke,** Glockenthor 3.

Ich habe die Preise für Decimalwaagen, Viehwaagen, Centesimalw., Geldschränke b. 3 Jahre Garant. m. 10 % herabgesetzt. Reparat. zu solid. Preisen.

Mackenroth, Decimalw.-Fab., Fleischerg. 88

Victoria-Laugen-Pulver,

vorzügliches Mittel zum Einmatschen für Leinen- und Baumwollen-Wäsche.

Victoria-Wasch-Pulver,

vorzügliches Waschmittel für weiße und farbige Gewebe. Niederlage in der Colonialwaaren-Handlung von

7114) **H. Dieball,** Hausthor 6.

Ein Haus in der Hundegasse ist bei 4000 Rℓ Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer werden ersucht ihre Adr. in der Exp. d. Ztg. sub 7077 einzur.

Gesucht zu kaufen

einen birk. od. mah. Herrenschreibtisch ohne Aufsatz und Spinde, gut erhalten, oder **ein Cylinderbureau.**

Offerten mit Preisangabe unter 7200 in der Exp. d. Ztg.

Zu einem Turncirkel für Erwachsene können sich noch Theilnehmerinnen melden **Langenmarkt 24** (grünes Thor). Anmeldungen Vormittags von 11—12 Uhr. (7081

Ein Compagnon mit 2—3000 Rℓ wird zu einem, hier schon acht Jahre bestehenden Geschäft gesucht. Geschäftskenntnisse nicht erforderlich, dagegen ausgebreitete Bekanntschaft vortheilhaft. Gef. Adressen unter 7085 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein zuverl. Reisender

für ein Waaren-en-gros-Geschäft in Danzig wird gesucht.

Adressen unter Beifügung von Referenzen und Photographie sub 7093 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gewandter Verkäufer

dem beste Zeugnisse zur Seite stehen, findet, event. von sofort, Stellung in Marienburg in einem feinen Colonialwaaren-Detail-Geschäft. Adr. unter 7091 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Eleve

(ohne Pension) wird für ein Gut gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. (7068)

Eine **tücht. Landwirthin** f. ein gr. Gut möge sich melden Kohlenmarkt 30 G.-B.

Einen f. **ordentl. Hofmeister** empf. das Gesinde-Bur. Kohlenmarkt 30. (7084

6000 Rℓ a. 5 % zur ersten Stelle auf ein ländl. Grundstück ist sogleich zu begeben. Nähere Angaben unter 7090 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein möbl. Zimmer, passend für 1 oder 2 Navigationsschüler mit auch ohne Beköstigung ist zu vermiethen Burgstraße 21.

---

2 Zimmer passend zum Comtoir sind zu vermiethen. Milchkannengasse Nr. 18.

Die Herren Actionäre

laden wir zu einer außerordentlichen **General-Versammlung** auf

Montag, d. 22. d. Mts,

Nachmittags 4 Uhr,

im Conferenzzimmer der Brauerei ein.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über einen Antrag des Aufsichtsrathes den § 22 c des Statuts betreffend,
2. Abänderung des Statuts.

Der Aufsichtsrath

F. W. Nipkow.

Die Firmeninhaber

Neitzke. J. Nipkow. (7074

Im „Luftdichten"

heute Abend

Wurst-Picknick.

Militair-Verein.

Sonnabend, den 13. October cr.,

Tanzkränzchen

im Vereinslocal. Beginn 7½ Uhr Abends.

Der Vorstand. (7030

Concert

zum Besten des Diaconissen-Krankenhauses.

Sonnabend, den 13. October cr., präcise 7 Uhr in der Aula des städtischen Gymnasiums gegeben von **unsern Schülerinnen.**

Programm:

Gesang: Haydn: Arie aus „Schöpfung". — Rossini: Arie aus „Barbier von Sevilla". — Schubert: Der Neugierige. — Reißiger: Felice notte Marietta. — Beethoven: In questa tomba. — Mozart: Duett aus „Figaros Hochzeit". — Terzett aus „Zampa".

Clavier. Chopin: Scherzo Bmoll. — Liszt: La Regata Veneziana. — Schubert: Moment musical. — Beethoven: Septett I. Satz à 8 ms. — Mendelssohn: Frühlingslied (mit Violine).

Billets à 75 resp. 50 ₰ sind in der Conditorei des Herrn **Grunies** Langenmarkt und in der **Musikalienhandlung** Gr. Gerbergasse Nr. 10 zu haben.

Alexander Goll. u. Frau.

Kaffeehaus
zum
Freundschaftlich. Garten.

Sonntag, den 14. October cr.:

Grosses Saal-Concert

ausgeführt vom Musikcorps des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Theil.**

Anfang des Concerts **6 Uhr.**

Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.

H. Reißmann.

Stadt-Theater.

Sonnabend, d. 13. October (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Fiesco.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Sonntag, den 14. October. (Abonn. susp.). Zum ersten Male wiederholt: **Der Seekadett.** Komische Oper in 3 Acten von Zell und Genée.

Dombau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ. 75,000, Loose à ℳ. 3 bei

7098) **Th. Bertling, Gerberg. 2.**

Delicate Spickgänse, Leber-Trüffelwurst, Gänseleb.-Trüffelwurst, Goth.-Cervelatwurst, Anschovis, russ. Sardin., Caviar, Pumpernickel,

empfiehlt (7113

F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Fein geschnittener

Magdeburger Sauerkohl

empfing und empfehle

Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Eine rothe **Korallenkette** mit goldenem Schloß ist d. 9. d. M. Abend auf der Rückfahrt von Marienburg nach Danzig, od. vom Ostbahnhof nach der Stadt verloren. Der Finder w. dring. gebeten, dieselbe, da sie ein Andenk. i., geg. 3 ℳ. Beloh. abzg. Schüsseld. 48.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.